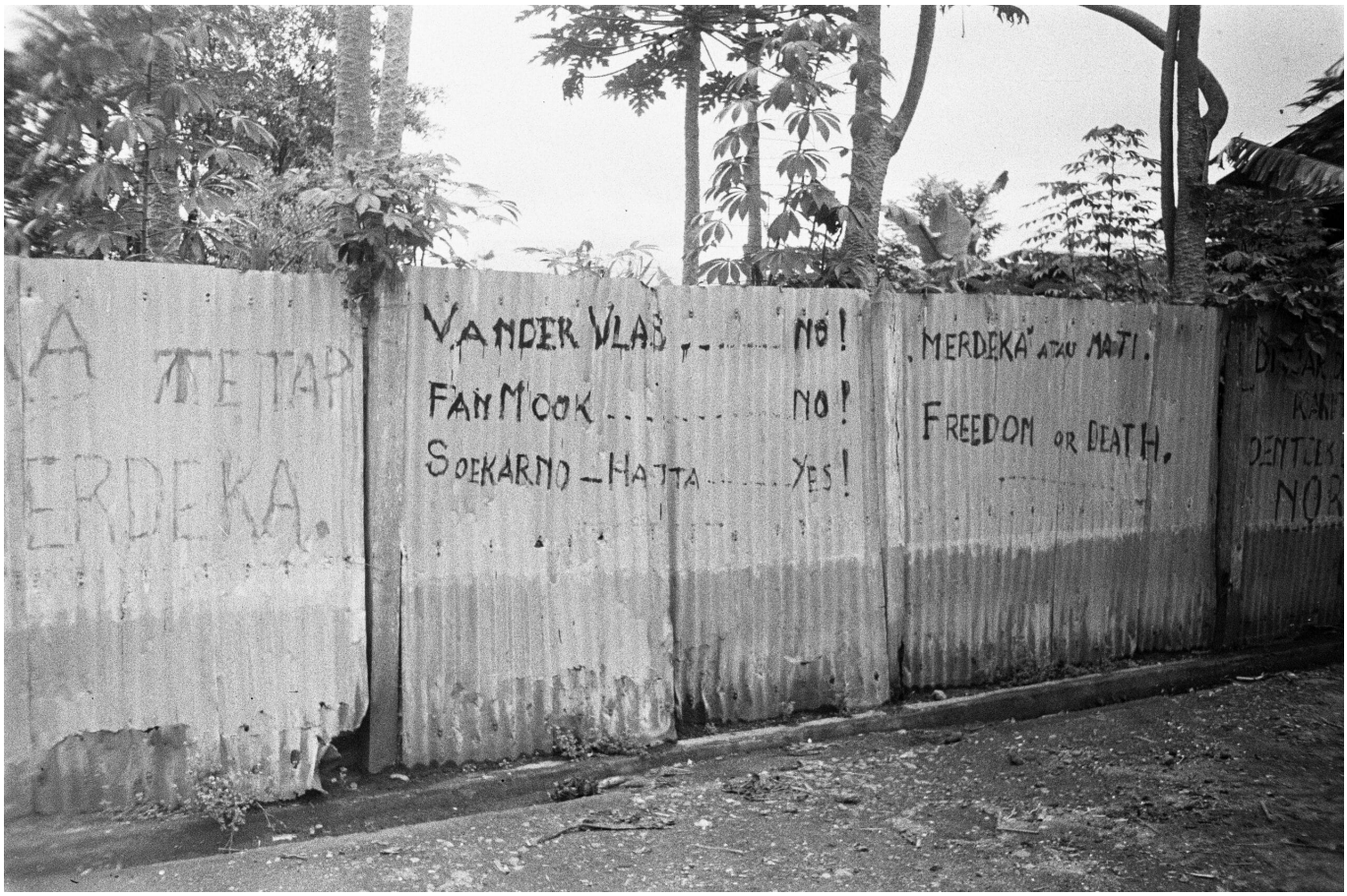
südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2021, Indonesien,
Autor*in: Rika Theo

Indonesiens geraubte Archive in den Niederlanden



„Freiheit oder Tod“ (*Merdeka atau mati*). Das aus dem Jahr 1949 stammende Foto zeigt Slogans an einer Wand in Semarang. Die Rechte an dieser historischen Aufnahme hält das Holländische Nationalarchiv. © Nationaal Archief Netherlands

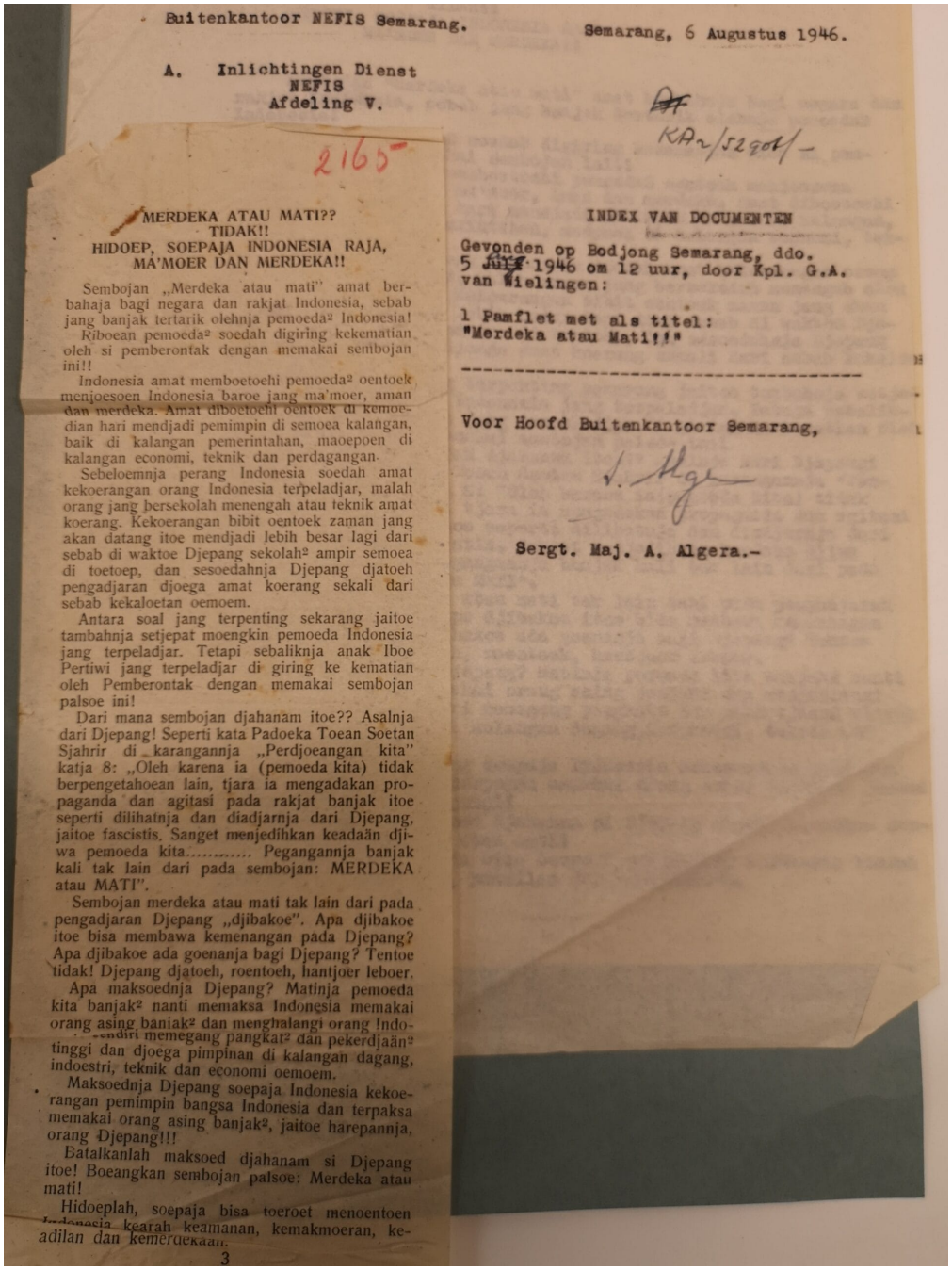
Indonesien/Niederlande: Die aktuelle Restitutionsdebatte ist in den Niederlanden stark auf Exponate in Museen fokussiert. Die Geschichte der in den ehemaligen Kolonien beschlagnahmten Archive, zu denen kaum Zugang besteht, findet bisher wenig Beachtung.

In den Niederlanden wird die Debatte über die Rückgabe von kolonialem Kulturerbe zurzeit intensiv geführt, nachdem die niederländische Regierung die Empfehlung der nationalen Beraterkommission

zur bedingungslosen Rückgabe von geraubten Objekten angenommen hat. Die *Beraterkommission zum Umgang mit kolonialer Kollektion* wurde von der Regierung berufen und hatte ihre Empfehlungen am 7. Oktober 2020 der Ministerin für Kultur und Wissenschaft, Ingrid van Engelshoven übergeben. Die meiste Aufmerksamkeit wird Objekten in den niederländischen Museen gewidmet, die aus verschiedensten Teilen der ehemaligen niederländischen Kolonien einschließlich Indonesien stammen. Was in dieser aktuellen Debatte aber noch fehlt, ist der Umgang mit Archiven, die vom niederländischen Kolonialregime beschlagnahmt und dann versteckt wurden.

Begleiterscheinung der holländischen Kolonialherrschaft war eine penible Dokumentation ihrer Aktivitäten. Jede Akte, jedes Dokument, jede Karte, jedes Bild, das die koloniale Verwaltung und ihre Aktivitäten belegen konnte, wurde in einem sehr gut strukturierten und reglementierten kolonialen Archivsystem aufbewahrt. Auch als das niederländische Militär 1945 nach Indonesien zurückkehrte, gab es Aufzeichnungen über dessen Aktionen.

Diese Archive enthalten eine Vielzahl von Dokumenten und Aufzeichnungen, die während des ‚Dekolonisierungskrieges' 1945-1949 bei niederländischen Militäroperationen beschafft, beschlagnahmt oder geplündert wurden. Da viele indonesische Archive in die Niederlande gebracht wurden, ist die Existenz der versteckten Archive den meisten Indonesier*innen, mit Ausnahme von Archivaren und Historikern, kaum bekannt.



Buitenkantoor NEFIS Semarang. Semarang, 6 Augustus 1946.

A. Inlichtingen Dienst
NEFIS
Afdeling V.

2165

MERDEKA ATAU MATI??
TIDAK!!
HIDOEP, SOEPAJA INDONESIA RAJA,
MA'MOER DAN MERDEKA!!

Sembojan „Merdeka atau mati" amat berbahaja bagi negara dan rakjat Indonesia, sebab jang banjak tertarik olehnja pemoeda² Indonesia! Riboean pemoeda² soedah digiring kekematian oleh si pemberontak dengan memakai sembojan ini!!

Indonesia amat memboetoehi pemoeda² oentoek menjoesoen Indonesia baroe jang ma'moer, aman dan merdeka. Amat diboetoehi oentoek di kemoedian hari mendjadi pemimpin di semoea kalangan, baik di kalangan pemerintahan, maoepoen di kalangan economi, teknik dan perdagangan.

Sebeloemnja perang Indonesia soedah amat kekoerangan orang Indonesia terpeladjar, malah orang jang bersekolah menengah atau teknik amat koerang. Kekoerangan bibit oentoek zaman jang akan datang itoe mendjadi lebih besar lagi dari sebab di waktoe Djepang sekolah² ampir semoea di toetoep, dan sesoedahnja Djepang djatoeh pengadjaran djoega amat koerang sekali dari sebab kekaloetan oemoem.

Antara soal jang terpenting sekarang jaitoe tambahnja setjepat moengkin pemoeda Indonesia jang terpeladjar. Tetapi sebaliknja anak Iboe Pertiwi jang terpeladjar di giring ke kematian oleh Pemberontak dengan memakai sembojan palsoe ini!

Dari mana sembojan djahanam itoe?? Asalnja dari Djepang! Seperti kata Padoeka Toean Soetan Sjahrir di karangannja „Perdjoeangan kita" katja 8: „Oleh karena ia (pemoeda kita) tidak berpengetahoean lain, tjara ia mengadakan propaganda dan agitasi pada rakjat banjak itoe seperti dilihatnja dan diadjarnja dari Djepang, jaitoe fascistis. Sanget menjedihkan keadaän djiwa pemoeda kita..... Pegangannja banjak kali tak lain dari pada sembojan: MERDEKA atau MATI".

Sembojan merdeka atau mati tak lain dari pada pengadjaran Djepang „djibakoe". Apa djibakoe itoe bisa membawa kemenangan pada Djepang? Apa djibakoe ada goenanja bagi Djepang? Tentoe tidak! Djepang djatoeh, roentoeh, hantjoer leboer.

Apa maksoednja Djepang? Matinja pemoeda kita banjak² nanti memaksa Indonesia memakai orang asing baniak² dan menghalangi orang Indo- sendiri memegang pangkat² dan pekerdjaän² tinggi dan djoega pimpinan di kalangan dagang, indoestri, teknik dan economi oemoem.

Maksoednja Djepang soepaja Indonesia kekoerangan pemimpin bangsa Indonesia dan terpaksa memakai orang asing banjak², jaitoe harepannja, orang Djepang!!!

Batalkanlah maksoed djahanam si Djepang itoe! Boeangkan sembojan palsoe: Merdeka atau mati!

Hidoeplah, soepaja bisa toeroet menoentoen Indonesia kearah keamanan, kemakmoeran, keadilan dan kemerdekaan.

3

INDEX VAN DOCUMENTEN

Gevonden op Bodjong Semarang, ddo. 5 Juli 1946 om 12 uur, door Kpl. G.A. van Mielingen:

1 Pamflet met als titel:
"Merdeka atau Mati!!!"

Voor Hoofd Buitenkantoor Semarang,

Sergt. Maj. A. Algera.-

Nefis Dokument über die Verbreitung des Slogans *„Merdeka atau Mati"* (Freiheit oder Tod) von 1946 © Rika Theo

Aufzeichnungen über die Dynamik des Unabhängigkeitskampfes

Es waren die niederländischen Geheimdienste, *Netherlands Forces Intelligence Service* (NEFIS) und *Centrale Militaire Inlichtingendienst* (CMI), die die bei ihren administrativen, nachrichtendienstlichen und militärischen Operationen erbeuteten Dokumente und Aufzeichnungen archivierten und aufbereiteten. In ihren – heute als NEFIS/CMI-Archiven bezeichneten – Sammlungen finden wir Aufzeichnungen, die die Dynamik der frühen indonesischen republikanischen Regierung belegen, geschrieben von den republikanischen Führern und Institutionen.

Die Archive enthalten auch wertvolle Aufzeichnungen von indonesischen gesellschaftspolitischen Organisationen mit unterschiedlichsten Positionen zum Unabhängigkeitskampf. Es gibt zum Beispiel Briefe indonesischer Informanten an den niederländischen Geheimdienst oder Dokumente, die verschiedene Konflikte und Dissonanzen unter den Indonesiern darstellen, die in den offiziellen indonesischen Geschichtsbüchern nicht erörtert werden. Andere Aufzeichnungen enthalten sehr persönliche Dokumente: Tagebücher, Fotos, private Briefe und persönliche Gegenstände verschiedener Personen, von Freiheitskämpfern, Politikern, Schriftstellern und Journalisten.

Geraubte Archive, gelenkte öffentliche Meinung

Diese versteckten Archive waren wichtige Ressourcen für die damalige niederländische Kolonialregierung. Sie wurden verwendet, um die internationale Meinung und Diplomatie in Bezug auf die niederländische Re-Kolonisierung Indonesiens zu beeinflussen. Darüber hinaus dienten die versteckten Archive, wie von Okeu Yulianasari (*Deciphering the NEFIS Archives: Investigating Dutch Information Gathering in Indonesia*, 1945-1949, MA Thesis, University of Leiden, 2012) recherchiert und später von Michael Karabinos (*The Djogdja Documenten: The Dutch-Indonesian Relationship Following Independence through an Archival Lens*, 2015) erweitert, als dokumentarischer Beweis für die Anschuldigung der Niederländer über die vermeintlich dysfunktionale indonesische republikanische Regierung, insbesondere indem sie diese mit Opiumhandel, Aufstand und Kommunismus in Verbindung brachten. Zu diesem Zweck wurden die Berichte, die das Original und die Kopie oder die übersetzte Version der Original-Dokumente enthielten, an verschiedene niederländische und internationale Stellen geschickt. Dies ist einer der Gründe, warum die versteckten Aufzeichnungen an mehreren Orten, das heißt nicht ausschließlich in den NEFIS/CMI-Archiven zu finden waren. Sie waren zum Beispiel im Archiv des *Algemeene Secretarie, Procureur General, Rapportage Indonesia* und sogar in den Archiven internationaler Organisationen und anderer Länder außerhalb der Niederlande verstreut.

Historisch gesehen wurde die Rückgabe der geraubten Kulturgüter auf der von den Vereinten Nationen gesponserten *Round Table Conference* (RTC), der Verhandlungsrunde über die Souveränität des ehemaligen Niederländisch-Indien im Jahr 1949, in einem Kulturabkommen vereinbart. Artikel 19 des Abkommens sah vor, dass Kulturgüter indonesischer Herkunft an die indonesische Regierung übergeben werden sollten.



Runder Tisch Konferenz zwischen Indonesien und den Niederlanden in Den Haag, August 1949. © Nationaal Archief Netherlands

Die Archive von NEFIS und CMI wurden jedoch vor der Unterzeichnung des Abkommens zur Übertragung der Souveränität am 27. Dezember 1949 per Schiff in die Niederlande transportiert. Danach wurden sie viele Male zwischen verschiedenen niederländischen Ministerien hin und her verlegt und vor der Öffentlichkeit geheim gehalten. Diese Archive wurden schließlich im Nationalarchiv untergebracht und 1990 zum Teil der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Hier wurden sie als *inbeslaggenomen, gevonden en buitgemaakte* (beschlagnahmt, gefunden und gestohlen) bezeichnet und unter einem größeren Inventar von NEFIS/CMI Archive abgelegt (Zugangsnummer 2.10.62). Die gesamten NEFIS/CMI-Archive bestehen aus 75 Metern Akten und sind in 7334 Inventarnummern geordnet, während die versteckten Archive aus 3099 Akten bestehen.

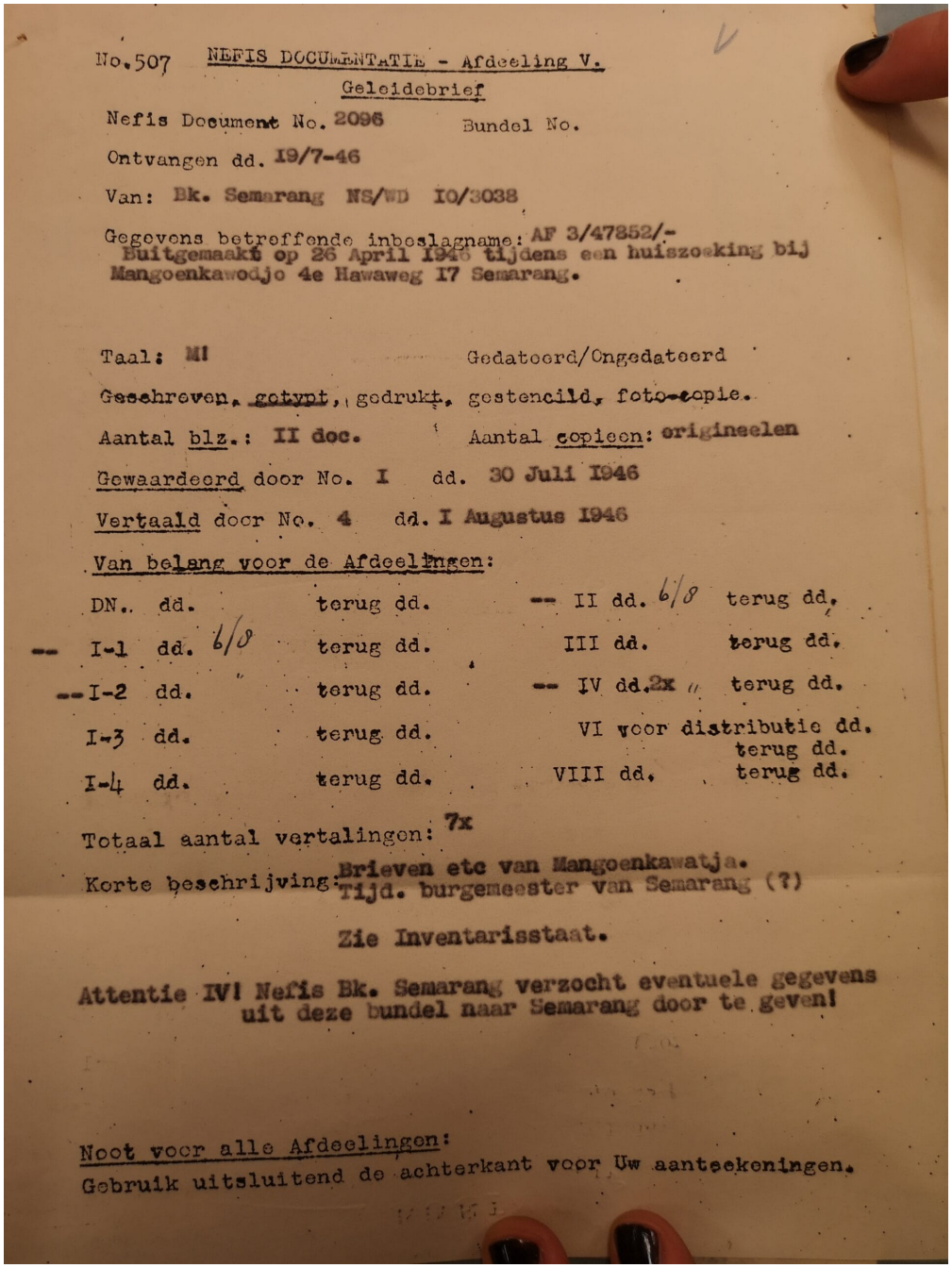
Indonesien besitzt kaum Archive aus den ersten Jahren der Unabhängigkeit

Für Indonesien sind die versteckten Archive von Bedeutung, weil sie eine entscheidende Dekolonisierungsperiode dokumentieren, den Befreiungsprozesses, aus dem ein neuer Nationalstaat hervorging. Außerdem sind Archive aus dieser Zeit im Land selbst sehr rar. Sie wurden entweder entsorgt, verbrannt oder sind in verschiedenen Einzelbeständen verstreut. Der

‚Dekolonisationskrieg' 1945- 1949 hat nicht nur Leben und Orte zerstört, sondern auch viele Archive. Im Einführungsdokument des *Arsip Nasional Indonesia* (ANRI) für das statische Archiv in den Jahren 1945- 1950, heißt es, dass Informationen über verschiedene Ereignisse in den frühen Jahren der Unabhängigkeit unvollständig sind. ANRI besitz zum Beispiel aus dieser Zeit nur drei Kisten mit Archiven des indonesischen Innenministeriums.

ANRI hat jedoch von der niederländischen *Nationaal Archief* (NAN) Archive erhalten. Eine Auswahl, nämlich die *Djogdja Documenten*, wurden nach Indonesien zurückgegeben. Diese umfassen 356 Inventarnummern – eine kleine Zahl im Vergleich zu den Tausenden von NEFIS versteckten Archiven. Es waren Dokumente, die von den staatlichen Institutionen und von den Führern der Republik Indonesiens geschrieben und beim Angriff der niederländischen Truppen 1948 auf die damalige republikanische Hauptstadt Yogyakarta beschlagnahmt wurden.

Diese besondere Rückführung entstand aus einem Antrag Indonesiens, der eher informell während des frühen Mikrofilmaustauschprojekts zwischen den beiden Nationalarchiven gestellt wurde. Nach einer Reihe von formellen und informellen Verhandlungen gab Den Haag 1976 die Akten schließlich in zwei Durchgängen an Jakarta zurück. 1987 erfolgte eine weitere Übergabe, einschließlich der Papiere von Abdul Gafar Pringgodigdo, der die Verfassung Indonesiens aufzeichnete.



No.507 NEFIS DOCUMENTATIE - Afdeeling V.

Geleidebrief

Nefis Document No. 2096 Bundel No.

Ontvangen dd. 19/7-46

Van: Bk. Semarang NS/WD IO/3038

Gegevens betreffende inbeslagname: AF 3/47852/-
Buitgemaakt op 26 April 1946 tijdens een huiszoeking bij Mangoenkawodjo 4e Hawaweg 17 Semarang.

Taal: MI Gedateerd/Ongedateerd

Geschreven, getypt, gedrukt, gestencild, foto-copie.

Aantal blz.: II doc. Aantal copieen: originelen

Gewaardeerd door No. I dd. 30 Juli 1946

Vertaald door No. 4 dd. I Augustus 1946

Van belang voor de Afdeelingen:

DN.. dd.	terug dd.	--	II dd. 6/8	terug dd.	
-- I-1 dd. 6/8	terug dd.		III dd.	terug dd.	
--I-2 dd.	terug dd.	--	IV dd. 2x	terug dd.	
I-3 dd.	terug dd.		VI voor distributie dd.	terug dd.	
I-4 dd.	terug dd.		VIII dd.	terug dd.	

Totaal aantal vertalingen: 7x

Korte beschrijving: Brieven etc van Mangoenkawatja. Tijd. burgemeester van Semarang (?)

Zie Inventarisstaat.

Attentie IV! Nefis Bk. Semarang verzocht eventuele gegevens uit deze bundel naar Semarang door te geven!

Noot voor alle Afdeelingen:
Gebruik uitsluitend de achterkant voor Uw aanteekeningen.

NEFIS Registrierungsakte von beschlagnahmten Dokumenten aus Semarang 1946. © Rika Theo

Die meisten geraubten Dokumente werden versteckt aufbewahrt

Die Rückführung von *Djogdja Documenten* gilt als eine der wenigen Erfolgsgeschichten von Archivansprüchen weltweit. Dennoch bleiben viele Lücken. So sind beispielsweise die Angaben zu Auswahlkriterien und Ablauf der Rückgabe von Archiven nicht in der Archivbeschreibung bei NAN zu finden. Außerdem gibt es aus Yogyakarta immer noch viele indonesische Regierungsarchive, die bislang in den Niederlanden verbleiben. Wenn die Rückgabe der indonesischen Regierungsarchive aus Yogyakarta möglich ist, wie sieht es dann mit anderen geraubten indonesischen Regierungsarchiven aus, die von 1945 bis 1949 aus verschiedenen Gegenden beschlagnahmt wurden?

Außerdem unterliegt die Nutzung der in den Niederlanden befindlichen Archive durch Indonesier*innen großen Hürden. Man muss nach Den Haag kommen, um sie einsehen zu können. Bei der Fülle der Akten in den NEFIS/CMI-Archiven ist es nicht einfach, sich im Online-Katalog zurechtzufinden. Denn obwohl die meisten Archive in indonesischer Sprache verfasst wurden, ist der Katalog nur auf Niederländisch verfügbar. Da die versteckten Archive unter den NEFIS/CMI-Archive abgelegt sind, gibt die Beschreibung meistens nur die NEFIS und den Geheimdienst als Ersteller dieser Archive an. Sie erzählt wenig über die indonesischen Verfasser. Zweitens muss man, um diese Dokumente zu finden, wissen, dass sie sich im Teilbestand *Documentatie* unter den Inventarnummern 3013 bis 7112 befinden. In der an NEFIS/CMI orientierten Archivanordnung sind die geraubten Archive nämlich versteckt. Darüber hinaus wird in der Beschreibung immer noch eindeutig „Politioneel actie“ verwendet, ein alter umstrittener Begriff, der die Gewalt der holländischen Invasion ohne jede Erklärung verschleiert.

Erste Verbesserungen für eine leichtere Aktensuche

Trotz dieser erheblichen Probleme wurde das Suchmittel der NEFIS/CMI-Archive tatsächlich verbessert. Im Jahr 2016 erweiterte der Historiker der Universität Leiden, Harry Poeze, die Beschreibung jedes Datensatzes um Personennamen, Organisationsnamen und Ortsnamen. Dies macht die Aktensuche einfacher als mit dem bisherigen Katalog, der nur die Aktennummer ohne individuelle Aktenbeschreibung auflistet.

Der Fall der versteckten Archive zeigt, dass der Besitz von kolonialen und kolonisierten Archiven einen großen Einfluss darüber gibt, wie auf die Archive zugegriffen wird und wie sie verwendet werden können. Die fehlende Zugänglichkeit und Inklusivität des Suchvorgangs weisen auf das anhaltende Erbe der kolonialen Archivinfrastruktur hin. Wir sollten uns um die Rückgabe dieser geraubten Archive bemühen. Aber zunächst brauchen wir konkrete Maßnahmen, um diese Archive für die Menschen des Ursprungslandes überhaupt auffindbar und zugänglich zu machen.

Autor:in

Rika Theo

Rika Theo ist Forscherin, ausgebildete Archivarin und ehemalige Journalistin. Sie promoviert zurzeit in International Development Studies an der Universität Utrecht. Zuvor hat sie ein Magisterstudium in *Archival and Information Studies* an der Universität Amsterdam und in *Internationaler Politik und Ökonomie* am *International Institute of Social Sciences*, Den Haag absolviert. Derzeit lebt sie in den Niederlanden und konzentriert ihre Forschung auf die Inklusivität und Zugänglichkeit von Archiven, einschließlich der indonesischen Archive in den Niederlanden.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.